

Inhaltsübersicht

Vorwort — V

Inhaltsverzeichnis — XI

Autorenverzeichnis — XXIX

Abkürzungsverzeichnis — XXXI

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur — XLVII

Karl Riesenhuber

§ 1 Europäische Methodenlehre – Einführung und Übersicht — 1

1. Teil: Grundlagen

Jan Dirk Harke

§ 2 Juristenmethode in Rom — 7

Christian Baldus

**§ 3 Gesetzesbindung, Auslegung und Analogie:
Grundlagen und Bedeutung des 19. Jahrhunderts — 22**

Andreas Schwartze

§ 4 Die Rechtsvergleichung — 53

Jens-Uwe Franck

**§ 5 Vom Wert ökonomischer Argumente bei Gesetzgebung und Rechtsfindung für den
Binnenmarkt — 70**

2. Teil: Allgemeiner Teil

Abschnitt 1. Rechtsquellen

Johannes Köndgen

§ 6 Die Rechtsquellen des Europäischen Privatrechts — 95

Abschnitt 2. Primärrecht

Matthias Pechstein/Carola Drechsler

§ 7 Die Auslegung und Fortbildung des Primärrechts — 125

Stefan Leible/Ronny Domröse

§ 8 Die primärrechtskonforme Auslegung — 146

Abschnitt 3. Sekundärrecht

Stefan Grundmann

§ 9 Systemdenken und Systembildung — 172

Karl Riesenhuber

§ 10 Die Auslegung — 199

Anne Röthel

§ 11 Die Konkretisierung von Generalklauseln — 225

Jörg Neuner

§ 12 Die Rechtsfortbildung — 245

Abschnitt 4. Mitgliedstaatliches Recht

Wulf-Henning Roth/Christian Jopen

§ 13 Die richtlinienkonforme Auslegung — 263

Mathias Habersack/Christian Mayer

§ 14 Die überschießende Umsetzung von Richtlinien — 297

Christian Hofmann

§ 15 Die Vorwirkung von Richtlinien — 326

Frank Rosenkranz

§ 16 Die zeitliche Wirkung der EuGH-Rechtsprechung — 347

3. Teil: Besonderer Teil

Abschnitt 1. Methodenfragen in einzelnen Rechtsgebieten

Martin Schmidt-Kessel

§ 17 Europäisches Vertragsrecht — 373

Robert Rebhahn

§ 18 Europäisches Arbeitsrecht — 395

Kaspar Krolop

§ 19 Europäisches Gesellschaftsrecht — 425

Susanne Kalss

§ 20 Kapitalmarktrecht — 453

Thomas Ackermann

§ 21 Europäisches Kartellrecht — 473

Abschnitt 2. Methodenfragen in der Rechtsprechung

Rüdiger Stotz

§ 22 Die Rechtsprechung des EuGH — 491

Johanna Schmidt-Räntsch

§ 23 Die Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe des Bundes (OGB) — 519

Abschnitt 3. Perspektiven anderer Mitgliedstaaten

Ulrike Babusiaux

§ 24 Frankreich — 549

Michael Schillig

§ 25 Vereinigtes Königreich — 570

Remo Caponi/Andreas Piekenbrock

§ 26 Die Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Italien — 594

Klaus Jochen Albiez Dohrmann/Sixto Sánchez Lorenzo

§ 27 Spanien — 611

Ulrich Ernst

§ 28 Polen — 629

Stichwortregister — 649

Inhaltsverzeichnis

Vorwort — V

Inhaltsübersicht — VII

Autorenverzeichnis — XXIX

Abkürzungsverzeichnis — XXXI

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur — XLVII

Karl Riesenhuber

§ 1 Europäische Methodenlehre – Einführung und Übersicht

- I. Europa und Methodenlehre — 1
- II. Gegenstände einer Europäischen Methodenlehre — 2
- III. Begriff der Europäischen Methodenlehre — 5

1. Teil

Grundlagen

Jan Dirk Harke

§ 2 Juristenmethode in Rom

- I. Die Art und Weise römischer Rechtsfindung — 7
 1. Intuition oder Plan? — 7
 2. Induktion, Deduktion und systemüberschreitende Rechtsfindung — 9
 3. Systematische Rechtsfindung — 10
- II. Deduktion — 11
 1. Juristenregeln als Subsumtionsbasis — 11
 2. Gesetzesauslegung — 13
- III. Rechtsfortbildung — 16
 1. Fortentwicklung des Juristenrechts — 17
 2. Fortbildung des Gesetzesrechts — 20
- IV. Zusammenfassung — 21

Christian Baldus

§ 3 Gesetzesbindung, Auslegung und Analogie: Grundlagen und Bedeutung des 19. Jahrhunderts

Vorbemerkung — 23

- I. Einführung — 23
 1. Problemstellung: Entscheidungsmechanismen und Transparenzmechanismen — 23
 2. Rechtsvergleichender Überblick — 24
 3. Untersuchungsgegenstand. Grenzen. Geltendrechtliche Perspektiven — 26
- II. Römische Tradition: Normbildung und *Interpretatio* — 28
- III. Hermeneutische Positionen um 1800 — 30
 1. Spätes Gemeines Recht und geistiges Umfeld — 30
 2. Veränderungen zwischen Aufklärung und Romantik: Grundlinien der Methodenlehre *Savignys* — 31
 3. Überblick: Folgeentwicklungen im deutschen und französischen Rechtsdenken — 34
- IV. Kernpunkte der Methodenlehre *Savignys* — 35

1. Vorlesungen — 35
2. Der „Beruf“ — 38
3. Das „System“ — 39
- V. Deutsche Pandektenwissenschaft im 19. Jahrhundert — 44
 1. Voraussetzungen — 44
 2. Überblick zu einzelnen Autoren — 45
 3. Fortwirkungen — 49
- VI. Französische Rechtswissenschaft im 19. Jahrhundert und Überschneidungsbereiche — 51
- VII. Epilog: Was interessiert uns das 19. Jahrhundert? — 52

Andreas Schwartze

§ 4 Die Rechtsvergleichung

- I. Einleitung – Stellung und Funktionen der rechtsvergleichenden Methode — 53
- II. Der Einsatz der Rechtsvergleichung bei der Entstehung von Europäischem Privatrecht — 56
 1. Primärrechtliche Ebene — 56
 2. Sekundärrechtliche Ebene — 57
 - a) Herkömmliche Rechtsangleichung — 58
 - b) Neuartige Regelungsinstrumente — 60
- III. Der Einsatz der Rechtsvergleichung bei der Anwendung von Europäischem Privatrecht — 62
 1. Auslegung von Europäischem Privatrecht durch den EuGH — 62
 2. Auslegung von Europäischem Privatrecht durch nationale Gerichte — 65
- IV. Der Einsatz der Rechtsvergleichung in Forschung und Lehre zum Europäischen Privatrecht — 67
 1. Wissenschaftliche Projekte — 67
 2. Juristische Ausbildung — 68
- V. Ausblick – Rechtsvergleichung in einem zunehmend integrierten Rechtsraum — 69

Jens-Uwe Franck

§ 5 Vom Wert ökonomischer Argumente bei Gesetzgebung und Rechtsfindung für den Binnenmarkt

- I. Einführung — 70
- II. Grundlagen — 71
 1. Utilitarismus und Wohlfahrtsökonomik — 71
 2. Posners „everyday pragmatism“ — 73
 3. Kritik folgenorientierter Denkweise (*Hayek*) — 74
 4. Ausdifferenzierung des ökonomischen Ansatzes — 74
 - a) Neue Institutionenökonomik — 74
 - b) Behavioural Law and Economics — 75
 - c) Economics of Happiness — 76
 5. Zwischenfazit — 77
- III. Ausgestaltung der Rechtsregeln für den Binnenmarkt — 77
 1. Wirtschaftsverfassung und Wohlfahrtsgewinne durch die Integration der mitgliedstaatlichen Märkte — 77
 2. Aussicht auf Wohlfahrtsgewinne und Binnenmarktkompetenz — 80
 3. Zur Wahl der Regelungsebene — 82
 - a) Vorteile einheitlicher Regelungen — 83
 - b) Vorteile dezentraler Rechtsetzung — 84

- 4. Verarbeitung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse
(*Behavioural Economics*) — 85
- IV. Ökonomische Argumente und Rechtsfindung für den Binnenmarkt — 88
 - 1. Grundfreiheiten — 88
 - 2. Sekundärrecht — 90
 - 3. Zur Zögerlichkeit des EuGH, explizit ökonomisch zu argumentieren — 92

2. Teil

Allgemeiner Teil

Abschnitt 1

Rechtsquellen

Johannes Köndgen

§ 6 Die Rechtsquellen des Europäischen Privatrechts

- I. Grundlagen — 97
 - 1. Die Autonomie der europäischen Rechtsquellenlehre — 97
 - 2. Mehrstufigkeit und Mehrdirektionalität: einige Grundbegriffe — 98
 - 3. Grundfragen einer Rechtsquellenlehre des Europäischen Privatrechts — 100
 - a) Der Marktbürger als Adressat europäischer Rechtsquellen: von der „Drittwirkung“ zur „Horizontalwirkung“ — 100
 - b) Vom klassischen zum „regulatorischen“ Privatrecht – und wieder zurück? — 102
- II. Das Primärrecht, insbesondere die Grundfreiheiten, als Rechtsquelle des Privatrechts — 103
 - 1. Die Grundfreiheiten als Grenze und Inpflichtnahme mitgliedstaatlicher Privatrechtsgesetzgebung — 104
 - 2. Die Geltung der Grundfreiheiten unter Privatrechtssubjekten (Horizontalverhältnis) — 106
 - 3. Die Geltung sonstigen Primärrechts in Privatrechtsbeziehungen — 108
- III. Das Privatrecht in der sekundärrechtlichen Rechtsquellenproduktion — 108
 - 1. Richtlinien — 108
 - a) Richtlinien als „unvollkommene“ Rechtsquelle — 108
 - b) Die Unvollkommenheit des Richtlinienprivatrechts — 110
 - c) Die Bedeutung der Begründungserwägungen — 114
 - 2. Verordnungen — 116
 - a) Verordnungen mit vertragsrechtlichem und deliktsrechtlichem Inhalt — 117
 - b) „Optionale Instrumente“ — 118
 - 3. Gemeineuropäische Rechtsprinzipien des Privatrechts — 119
 - 4. Richterrecht und richterliche Rechtsfortbildung — 120
- IV. „Indirekte“ Wirkungen von Unionsrecht: primär- und sekundärrechtskonforme Auslegung mitgliedstaatlichen Rechts — 120
- V. Europäisches Soft Law — 121
 - 1. Mitteilungen und Aktionspläne — 121
 - a) „Interpretative“ Mitteilungen der Kommission — 121
 - b) Empfehlungen und Aktionspläne — 122
 - 2. Ko-Regulierung und „privatisierte“ Regulierung durch Expertenrecht — 122
- VI. Résumé und Ausblick — 123

Abschnitt 2
Primärrecht

Matthias Pechstein/Carola Drechsler

§ 7 Die Auslegung und Fortbildung des Primärrechts

- I. Einleitung — **126**
- II. Rechtliche Unterscheidung zwischen intergouvernementalem und supranationalem Europarecht — **126**
 1. Rechtsnatur des supranationalen Unionsrechts — **127**
 2. Rechtsnatur des intergouvernementalen Unionsrechts — **128**
- III. Anzuwendende Methodengrundsätze im Unionsrecht — **129**
- IV. Auslegungsmethoden im supranationalen Unionsrecht — **130**
 1. Stellung des EuGH im Rahmen von Auslegungsfragen — **131**
 2. Einzelne Auslegungsmethoden — **132**
 - a) Grammatikalische Auslegung bzw. Wortlautauslegung — **132**
 - b) Systematische Auslegung — **133**
 - c) Teleologische Auslegung — **135**
 - d) Historische Auslegung — **137**
 - e) Rechtsvergleichende Methode — **138**
 3. Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander — **139**
- V. Auslegungsmethoden im intergouvernementalen Unionsrecht — **139**
 1. Auslegung völkerrechtlicher Verträge — **140**
 2. Auslegungsmethoden gem. Art. 31 WVK — **140**
 - a) Grammatikalische Auslegung bzw. Wortlautauslegung — **141**
 - b) Systematische Auslegung — **141**
 - c) Teleologische Auslegung — **141**
 3. Ergänzende Auslegungsmittel Art. 32 WVK — **142**
 - a) Historische Auslegung — **142**
 - b) Rechtsvergleichende Auslegung — **142**
 4. Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander — **143**
- VI. Rechtsfortbildung — **143**

Stefan Leible/Ronny Domröse

§ 8 Die primärrechtskonforme Auslegung

- I. Funktion, Begriff und Spielarten der primärrechtskonformen Auslegung — **148**
- II. Die primärrechtskonforme Auslegung des abgeleiteten Unionsrechts — **150**
 1. Das primäre Unionsrecht als Maßstab für die Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — **150**
 - a) Die möglichen Bezugspunkte im primären Unionsrecht — **150**
 - b) Die Auswahl des richtigen Bezugspunkts im Primärrecht: grundfreiheiten- und grundrechtskonforme Auslegung — **151**
 2. Der Geltungsgrund der primärrechtskonformen Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — **155**
 - a) Die Rechtmäßigkeitsvermutung abgeleiteten Unionsrechts — **155**
 - b) Der Systemgedanke, der Vorrang des primären Unionsrechts und die Respektierung der Autorität des Unionsgesetzgebers — **155**
 3. Das Verhältnis der primärrechtskonformen Auslegung zu den übrigen Auslegungskriterien und ihre Stellung im System der juristischen Methodenlehre — **158**

4. Die Reichweite des Gebots primärrechtskonformer Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — **158**
5. Die methodologischen Grenzen des Gebots primärrechtskonformer Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — **159**
 - a) Zulässigkeit und Mittel der primärrechtskonformen Fortbildung abgeleiteten Unionsrechts — **159**
 - b) Das Verbot des *contra-legem*-Judizierens als Schranke der primärrechtskonformen Fortbildung abgeleiteten Unionsrechts — **161**
- III. Die primärrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts — **162**
 1. Das primäre Unionsrecht als Maßstab für die Auslegung nationalen Rechts — **162**
 - a) Die möglichen Bezugspunkte im primären Unionsrecht — **162**
 - b) Die Auswahl des richtigen Bezugspunktes: das Verhältnis von richtlinien- und unionsgrundrechtskonformer Auslegung — **163**
 - c) Die Begrenzung des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts auf den Anwendungsbereich des primären Unionsrechts — **163**
 2. Der Geltungsgrund der primärrechtskonformen Auslegung nationalen Rechts — **164**
 - a) Der Wille des mitgliedstaatlichen Gesetzgebers bei der „Umsetzung“ primärrechtlicher Vorgaben — **165**
 - b) Begründung auf der Grundlage des Systemdenkens? — **165**
 - c) Der Anwendungsvorrang des Unionsrechts und die Rücksichtnahme auf die mitgliedstaatliche Souveränität — **166**
 3. Das Verhältnis der primärrechtskonformen Auslegung zu den übrigen Auslegungskriterien und ihre Stellung im System der juristischen Methodenlehre — **167**
 4. Die Reichweite des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts — **167**
 - a) Nationales Recht des *forum* — **167**
 - b) Nationales Recht anderer EU-Mitgliedstaaten — **167**
 5. Die methodologischen Grenzen des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts — **168**
 - a) Zulässigkeit und Mittel der primärrechtskonformen Fortbildung nationalen Rechts — **168**
 - b) Das Verbot des *contra-legem*-Judizierens als Schranke der primärrechtskonformen Fortbildung nationalen Rechts? — **170**

Abschnitt 3

Sekundärrecht

Stefan Grundmann

§ 9 Systemdenken und Systembildung

- I. Einleitung — **173**
- II. Gesamtsystem — **174**
 1. Zwei- bzw. Mehrebenensystem — **174**
 - a) Phänomen — **174**
 - b) Zuordnung zentrale und dezentrale Regelsetzung: Bewertung und Zukunft — **175**

- 2. Eckpunkte-, zunehmend auch Alternativmodell — **176**
 - a) Eckpunktemodell — **176**
 - b) Alternativmodell — **177**
- 3. Modell der materialen Freiheit — **178**
 - a) Freiheit – vom liberalen Freiheitskonzept zum Konzept materialer Freiheit — **178**
 - b) Beispiele — **179**
- 4. Einführung zu den Einzelgebieten – Verantwortung des EuGH — **182**
- III. Wichtige Systemfragen im Europäischen Vertragsrecht — **182**
 - 1. Von der Vertragsrechtsregulierung zum flächendeckenden Vertragsrechtsansatz — **182**
 - a) Vertragsrechtsregulierung — **182**
 - b) Auf dem Weg zum flächendeckenden Vertragsrecht — **183**
 - 2. Ausstrahlwirkung: Frage der Generalisierbarkeit — **184**
 - a) Vom Verbraucherrecht zum allgemeinen Vertragsrecht — **184**
 - b) Vom Besonderen Teil zum Allgemeinen Teil — **185**
 - c) Der Beitrag des Akademischen Referenzrahmens — **185**
 - d) Wettbewerb der Formen (auch Gemeinsames Europäisches Kaufrecht)? — **185**
 - 3. Einzelne Systemgedanken, vor allem: Besonderes Gewicht des Informationsmodells — **186**
 - a) Besonderes Gewicht des Informationsmodells — **186**
 - b) Überblick zu weiteren Systemgedanken — **188**
- IV. Wichtige Systemfragen im Europäischen Gesellschaftsrecht — **189**
 - 1. Leitidee: Standardisierung des Außenverhältnisses von Kapitalgesellschaften und Verbürgung von Verfassungsrechten in (Publikums-)Aktiengesellschaften — **189**
 - a) Standardisierung des Außenverhältnisses von Kapitalgesellschaften — **189**
 - b) Betonung des Außenverhältnisses auch durch prononcierte Kapitalmarktorientierung — **191**
 - c) Verbürgung von Verfassungsrechten in (Publikums-)Aktiengesellschaften — **192**
 - 2. Ausstrahlwirkung: Wettbewerb und Kompatibilität der Formen — **194**
 - a) Wettbewerb der Formen — **194**
 - b) Kompatibilität der Formen — **195**
 - c) Generalisierbarkeit? — **196**
 - 3. Besonderes Gewicht des Informationsmodells — **196**
- V. Ausblick — **197**

Karl Riesenhuber

§ 10 Die Auslegung

- I. Autonome Auslegung — **201**
- II. Ziel der Auslegung — **202**
- III. Kriterien der Auslegung — **204**
 - 1. Die grammatikalische Auslegung — **204**
 - a) Ausgangspunkt für die Auslegung — **204**
 - b) Wortlaut und Sprachenvielfalt — **205**
 - c) Relativität der Rechtsbegriffe — **207**
 - 2. Die systematische Auslegung — **207**
 - a) Der sprachliche Bedeutungszusammenhang — **207**
 - b) Der rechtlich-systematische Bedeutungszusammenhang — **208**

- c) Systematische Auslegung unter Berücksichtigung von Regelungsvorschlägen und -entwürfen? — 210
 - d) Kollisionsregeln — 211
- 3. Die historische und genetische Auslegung — 211
 - a) Der Gesetzgeber — 212
 - b) Zugängliche Materialien — 212
 - c) Exkurs: Die Rechtsnatur der Begründungserwägungen — 214
 - d) Grundsätzliche Irrelevanz eines „Vorbildrechts“ — 214
 - e) Die Beachtung der vorbestehenden Regelungssituation in den Mitgliedstaaten — 214
- 4. Die teleologische Auslegung — 215
 - a) Regelungszweck und Angleichungszweck — 215
 - b) Teleologische Auslegung und „praktische Wirksamkeit“ (effet utile) — 217
 - c) Die „Dynamik“ des Europäischen Privatrechts — 218
 - d) Leitbilder als Hilfsmittel der teleologischen Auslegung — 219
- IV. Rangfolge der Auslegungskriterien — 220
- V. Einzelne Auslegungsregeln — 221
 - 1. „In dubio pro consumente“? — 222
 - 2. Sind Ausnahmeregeln „eng“ auszulegen? — 223

Anne Röthel

§ 11 Die Konkretisierung von Generalklauseln

- I. Methodengerechtigkeit und Kompetenzordnung — 226
- II. Konkretisierung in der Kompetenzordnung der Union — 227
 - 1. Institutionelle Ordnung — 228
 - a) Auslegungsbefugnis des EuGH — 228
 - b) Rechtsfortbildungsbefugnis des EuGH — 229
 - 2. Materielle Begründung der Konkretisierungskompetenz — 229
 - a) Begriffliche Verweisungen auf das mitgliedstaatliche Recht — 230
 - b) Rechtsangleichungsintention — 231
 - c) Anwendung auf die Klausel-Richtlinie — 232
- III. Aufgabenwahrnehmung durch den EuGH — 232
 - 1. Rechtsprechungsübersicht — 233
 - 2. Grundannahmen der EuGH-Rechtsprechung — 234
 - 3. Weiterführungen: Konkretisierung und Vollharmonisierung — 235
- IV. Konkretisierungsmethoden — 237
 - 1. Unionsautonome Konkretisierungsmethode — 237
 - 2. Konkretisierung durch Auslegung am Beispiel der Klausel-Richtlinie — 237
 - 3. Maßstäbe der Rechtsgestaltung — 239
 - a) Referenzordnungen — 239
 - b) Prinzipien und Leitbilder — 241
 - c) Der gemeinsame Referenzrahmen — 242
 - d) Auf dem Weg zu einem Gemeinsamen Europäischen Kaufrecht — 243
- V. Konkretisierung als Prozess — 243

Jörg Neuner

§ 12 Die Rechtsfortbildung

- I. Grundlagen — 246
 - 1. Zur Terminologie des Unionsrechts — 246

- 2. Zur Eigenständigkeit des Unionsrechts — 247
- 3. Zur Besonderheit des Unionsrechts — 248
- II. Die Befugnis zur Rechtsfortbildung — 248
 - 1. Die rechtsprechende Gewalt — 249
 - 2. Die gesetzgebende Gewalt — 249
 - 3. Die faktische Gewalt — 249
- III. Die Schranken der Rechtsfortbildung — 250
 - 1. Die Bindung an das Gesetz — 250
 - a) Die kompetentielle Dimension — 250
 - b) Die inhaltliche Dimension — 251
 - c) Die zeitliche Dimension — 252
 - 2. Die Bindung an das Präjudiz — 253
 - a) Der Grundsatz der Entscheidungsfreiheit — 253
 - b) Der Grundsatz des Vertrauensschutzes — 254
- IV. Die Methodik der Rechtsfortbildung — 255
 - 1. Die Rechtsfindung *praeter legem* — 255
 - a) Die Lückenfeststellung — 255
 - b) Die Maßstäbe der Lückenausfüllung — 256
 - c) Die Grenzen der Lückenausfüllung — 260
 - 2. Die Rechtsfindung *contra legem* — 260
 - a) Die Feststellung der Nichtigkeit — 261
 - b) Die Folgen der Nichtigkeit — 261
 - c) Die Einzelfallgerechtigkeit — 261
- V. Schlussbetrachtung — 262

Abschnitt 4

Mitgliedstaatliches Recht

Wulf-Henning Roth/Christian Jopen

§ 13 Die richtlinienkonforme Auslegung

- I. Einleitung — 265
- II. Unionsrechtliche Vorgaben — 265
 - 1. Grundlagen im Unionsrecht — 265
 - a) Auslegung der *lex fori* — 265
 - b) Auslegung des Rechts eines anderen Mitgliedstaates — 266
 - 2. Richtlinien- und unionsrechtskonforme Auslegung — 268
 - 3. Zeitpunkt — 269
 - 4. Richtlinienkonforme Auslegung und unmittelbare Anwendbarkeit — 270
 - 5. Anwendungsbereich — 271
 - 6. „Auslegung“ und Rechtsfindung — 272
 - 7. Methodische Vorgaben für die nationalen Gerichte — 275
 - a) „So weit wie möglich“ — 275
 - b) Umsetzungsgesetzgebung — 275
 - c) Methodische Gleichbehandlung — 277
 - d) Besonderheiten bei „quasi wörtlicher Umsetzung“ von Richtlinienbestimmungen — 279
 - 8. Schranken einer richtlinienkonformen Auslegung — 280
 - a) Allgemeine Rechtsgrundsätze — 280

- b) Richtlinienkonforme Auslegung auch zulasten des Einzelnen? — 280
 - c) Schranken des nationalen (Verfassungs-)Rechts — 280
- III. Die Umsetzung im nationalen (deutschen) Recht — 282
 - 1. Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung kraft nationalen Rechts — 282
 - a) Art. 20 Abs. 3, Art. 23 Abs. 1 GG — 282
 - b) Wille des deutschen Gesetzgebers — 283
 - 2. Berücksichtigung im Rahmen der klassischen Auslegungsmethoden — 283
 - 3. Richtlinienkonforme Auslegung als interpretatorische Vorrangregel — 284
 - 4. Richtlinienkonforme Auslegung und ihre Grenzen im nationalen Recht — 285
 - 5. Richtlinienkonforme Rechtsfortbildung — 286
 - a) Grundlage: Bindung an die Richtlinie über Art. 20 Abs. 3, Art. 23 Abs. 1 GG — 286
 - b) Lücke als Voraussetzung der Rechtsfortbildung? — 287
 - c) Die Instrumente der Rechtsfortbildung — 289
 - d) Die Grenzen der richtlinienkonformen Rechtsfortbildung — 290
 - e) Normenkollisionen — 294

Mathias Habersack/Christian Mayer

§ 14 Die überschießende Umsetzung von Richtlinien

- I. Einleitung — 298
 - 1. Der Grundtatbestand der überschießenden Umsetzung — 298
 - 2. Die überschießende Umsetzung als Rechtsproblem — 300
- II. Tatbestand und europarechtliche Zulässigkeit der überschießenden Umsetzung — 301
 - 1. Fallgruppen überschießender Umsetzung — 301
 - a) Persönlicher Anwendungsbereich — 301
 - b) Sachlicher Anwendungsbereich — 302
 - c) Räumlicher Anwendungsbereich — 303
 - 2. Abgrenzung der überschießenden Umsetzung gegenüber verwandten Konstellationen — 303
 - a) Inhaltliche Übererfüllung von Richtlinien — 303
 - b) Fakultative Umsetzung, opt-out — 304
 - c) Textgleiche Normen — 305
 - 3. Zur europarechtlichen Zulässigkeit von überschießender Umsetzung und inhaltlicher Übererfüllung von Richtlinien — 305
- III. Die Auslegung des nationalen Rechts — 307
 - 1. Problemstellung — 307
 - 2. Pflicht zu einheitlicher Auslegung aus Unionsrecht? — 309
 - a) Unmittelbare unionsrechtliche Pflicht zu richtlinienkonformer Auslegung auch im Überschussbereich? — 309
 - b) Mittelbare unionsrechtliche Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung — 310
 - 3. Keine Pflicht zu einheitlicher Auslegung aus nationalem Recht — 313
 - 4. Kriterien zur Auslegung der Norm im Überschussbereich — 315
 - a) Auslegung als interpretatorische Gesamtabwägung — 315
 - b) Bedeutung des gesetzgeberischen Willens: Die Unterscheidung von Sach- und Strukturentscheidungen — 315
 - c) Vermutung für einheitliche Auslegung — 317
 - d) Gründe für eine gesplante Auslegung — 318
- IV. Überschießende Umsetzung und Internationales Privatrecht — 322

- V. Zur Zuständigkeit des Europäischen Gerichtshofs — 323**
 - 1. Rechtsprechung des EuGH — 323**
 - 2. Präzisierung der Fragestellung — 324**
 - 3. Vorlagemöglichkeit? — 324**
- VI. Ausblick — 325**

Christian Hofmann

§ 15 Die Vorwirkung von Richtlinien

- I. Einleitung — 327**
- II. Allgemeine Grundsätze zur Wirkung von EU-Richtlinien — 327**
 - 1. Umsetzungspflicht nach Ablauf der Umsetzungsfrist — 327**
 - 2. Graduelle Entfaltung von Rechtswirkung — 328**
 - 3. Keine Bindungswirkung durch Richtlinienvorschläge — 329**
- III. Das sog. Frustrationsverbot — 329**
 - 1. Die Rechtsprechung des EuGH — 329**
 - a) Die Vorgaben in der Rechtssache Inter-Environnement Wallonie — 329**
 - b) Die Vorgaben in den Rechtssachen ATRAL, Mangold, Stichting und Abt — 330**
 - 2. Keine generelle Sperrwirkung — 332**
 - 3. Rechtsfolgen des Frustrationsverbots — 333**
 - 4. Keine Auswirkungen auf die Horizontalwirkung von Richtlinien — 334**
- IV. Die Bedeutung der Vorwirkung für die Auslegung nationalen Rechts — 335**
 - 1. Umsetzung durch den Gesetzgeber vor Ablauf der Umsetzungsfrist — 335**
 - 2. Auslegung während des Laufs der Umsetzungsfrist vor legislativem Tätigwerden — 336**
 - a) Rechtsprechung des EuGH in der Rechtssache Adeneler — 336**
 - b) Rechtsprechung deutscher Gerichte — 337**
 - 3. Berechtigung und Verpflichtung der Rechtsprechung zu richtlinienkonformer Auslegung — 339**
 - a) Meinungsstand — 339**
 - b) Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung — 340**
 - c) Nationale Vorgaben — 342**
 - d) Europäische Vorgaben — 342**
- V. Die Vorwirkung von Richtlinien bei der Anwendung nationaler Vorschriften durch die Verwaltung — 345**

Frank Rosenkranz

§ 16 Die zeitliche Wirkung der EuGH-Rechtsprechung

- I. Überblick — 348**
- II. Theoretische Grundlagen — 349**
 - 1. Grundsatz der Rückwirkung — 349**
 - a) Auslegungsrückwirkung aufgrund des Normanwendungsbefehls des Gesetzgebers — 349**
 - b) Rückwirkung von Rechtsfortbildung — 350**
 - c) Differenzierung bei Rechtsprechungsänderung — 351**
 - d) Rückwirkung der Unwirksamkeitsentscheidungen — 351**
 - 2. Verhältnis zur Bindungswirkung von EuGH-Urteilen — 352**
- III. Kompetenz zur Beschränkung der zeitlichen Wirkung — 353**
 - 1. Unwirksamkeit — 353**
 - 2. Auslegung — 353**

- IV. Tatbestand der Rückwirkungsbeschränkung — 354
 - 1. Auslegung — 355
 - a) Keine Präklusion — 355
 - b) Guter Glaube — 356
 - c) Gefahr schwerwiegender wirtschaftlicher Auswirkungen — 359
 - 2. Unwirksamkeit — 361
 - a) Wohlerworbene Rechte und Vertrauensschutz — 361
 - b) Öffentliche Interessen — 362
- V. Reichweite der Rückwirkungsbeschränkung — 364
 - 1. Dogmatische Einordnung — 364
 - 2. Sachliche Reichweite — 365
 - 3. Zeitliche Reichweite — 366
 - a) Auslegung — 366
 - b) Unwirksamkeit — 366
 - 4. Personelle Reichweite und Ausnahmen — 367
 - 5. Räumliche Reichweite — 368
- VI. Prozessuales — 369
 - 1. Entscheidung von Amts wegen und Antrag — 369
 - 2. Darlegung und Beweis der Tatbestandsvoraussetzungen — 369
- VII. Rückwirkungsbeschränkung und mitgliedstaatliches Recht — 370

3. Teil

Besonderer Teil

Abschnitt 1

Methodenfragen in einzelnen Rechtsgebieten

Martin Schmidt-Kessel

§ 17 Europäisches Vertragsrecht

- I. Vertragsrecht als Topos im Europäischen Rechtssystem — 375
 - 1. Vertragsrecht statt Obligationenrecht — 375
 - 2. Begriffskern und Unschärfen am Begriffsrand — 376
- II. Methoden des Unionsrechts im Vertragsrecht — 377
- III. Normative Besonderheiten des Vertragsrechts und deren Konsequenzen für das methodische Instrumentarium — 380
 - 1. Instrumentarium des Vertragsrechts — 380
 - 2. Ergänzungsfunktion des dispositiven Rechts — 380
 - 3. Zwingendes Recht als Grenze der Vertragsfreiheit — 381
- IV. Vertragsauslegung — 382
 - 1. Parteiwille als maßgebliches Kriterium — 382
 - 2. Objektivierungen — 383
 - a) Bestimmung des Auslegungsmaterials — 383
 - b) Risikoweisungen — 383
- V. Zum Umgang mit dispositivem Vertragsrecht — 384
 - 1. Anpassung der Methodik — 385
 - 2. Beschränkte Bedeutung des klassischen Kanons — 385
 - a) Wortlaut und Entstehungsgeschichte — 386
 - b) Telos der Norm — 386
 - c) Systemgestützte Erwägungen — 387

- 3. Auswirkungen auf die Rechtsquellenlehre — **388**
- 4. Parteidispositives, aber staatenzwingendes Vertragsrecht — **389**
- VI. Anwendungsfragen bei zwingendem Vertragsrecht — **389**
 - 1. Vertragsfreiheit als Auslegungsdirektive — **389**
 - 2. Anwendung des etablierten Kanons? — **390**
 - 3. Zur Leitbildfunktion des dispositiven Rechts — **391**
 - 4. Verbot der Analogie? — **391**
- VII. Ausblick: Methodenfragen im Umgang mit dem Gemeinsamen Referenzrahmen und dem Gemeinsamen Europäischen Kaufrecht — **391**
 - 1. Funktionen des Gemeinsamen Referenzrahmens — **392**
 - 2. Systembildung durch den Gemeinsamen Referenzrahmen und das Gemeinsame Kaufrecht — **392**
 - 3. Zur künftigen Auslegung beider Instrumente — **393**

Robert Rebhahn

§ 18 Europäisches Arbeitsrecht

- I. Grundlagen — **396**
- II. Übergreifende systematische Erwägungen — **399**
 - 1. Mindestvorschriften und Grad der Harmonisierung — **399**
 - 2. Inneres System und *favor laboris* als Argumente? — **401**
 - 3. Tarifautonomie und Unionsrecht — **402**
- III. Auslegung des Sekundärrechts — **403**
 - 1. Wortlaut — **404**
 - 2. Systematik — **405**
 - 3. Entstehungsgeschichte — **407**
 - 4. Regelungszweck — **407**
 - 5. Pragmatische Schlüsse — **411**
 - 6. Praktische Wirksamkeit — **412**
 - 7. Rechtsvergleichung — **413**
 - 8. Rechtsfortbildung — **414**
- III. Auslegung des Primärrechts — **415**
 - 1. Allgemeines — **415**
 - 2. Grundfreiheiten und Arbeitsrecht — **416**
 - 3. Grundrechte — **418**
 - 4. Diskriminierungsverbote — **420**
 - 5. Primärrechtskonforme Interpretation — **422**
 - 6. Allgemeine Rechtsgrundsätze — **423**
- VI. Schlussbemerkung — **423**

Kaspar Krolow

§ 19 Europäisches Gesellschaftsrecht

- I. „Gesellschaftsrecht“ im europäischen Recht — **426**
 - 1. Eingrenzung — **426**
 - 2. Europäische Regelungsdichte — **427**
 - a) Primärrecht — **427**
 - b) Sekundärrecht — **429**
 - c) Aktuelle Entwicklung — **431**
 - d) Harmonisierung der zwei Geschwindigkeiten — **433**
- II. Die Auslegung von Richtlinien im Gesellschaftsrecht — **434**
 - 1. Dynamik der Rechtsentwicklung — **434**

2. Systemdenken: die Frage der Systemkonvergenz — 435
3. Auslegungsfragen bei der Kapitalrichtlinie als Anwendungsbeispiel — 436
 - a) Dynamisches Wechselspiel zwischen Rechtsentwicklung und Auslegung — 436
 - b) Methodenfragen bei der *Hirrmann*-Entscheidung — 437
4. Erträge für eine am Harmonisierungsstand orientierte Auslegung — 440
 - a) Differenzierung nach dem Grad der Harmonisierung — 440
 - b) Folgerungen für die Bewertung der Spielräume im nationalen Recht — 440
- III. Die primärrechtskonforme Auslegung im Gesellschaftsrecht — 441
 1. Die primärrechtskonforme Auslegung im harmonisierten Bereich — 441
 - a) Nationale Sonderwege als Informationsproblem — 442
 - b) Zur Bedeutung der Rechtsvergleichung — 443
 2. Die primärrechtskonforme Auslegung und internationales Gesellschaftsrecht — 443
 - a) Gewährleistung der Wahlfreiheit des Gesellschaftsstatuts — 444
 - b) Wechsel des Gesellschaftsstatuts durch Sitzverlegung — 445
 - c) Bestimmung der Reichweite des Gesellschaftsstatuts — 446
- IV. Die Verzahnung von europäischer Verordnung mit nationalem Recht bei der SE — 448
 1. Das Verhältnis der Vorgaben in der SE-VO zum nationalen Recht und zur Satzung — 448
 2. Besondere Methodenfragen bei der SE — 449
 - a) Die doppelte Dimension von Satzungsstrenge und Satzungsautonomie — 449
 - b) Rechtsfortbildung bei der SE — 451
- V. Ausblick — 452

Susanne Kalss

§ 20 Kapitalmarktrecht

- I. Einleitung — 454
- II. Junges dynamisches Rechtsgebiet — 454
 1. Laufende Entwicklung des Markts — 454
 2. Das kapitalmarktrechtliche Normsetzungsverfahren — 456
 3. Besonderheiten für die Interpretation der Normen — 459
 4. Exkurs: Internationale Rechnungslegungsstandards — 462
- III. Effizienz als Maßstab des Kapitalmarktrechts — 465
- IV. Kapitalmarktrecht – Eine Querschnittsmaterie — 466
 1. Öffentliches – Privates Recht — 466
 2. Wohlverhaltensregeln – eine Doppelnatur — 466
 3. Auslegung der Regelungen mit Doppelnatur — 468
 4. Vertragliche Regelungen — 468
 5. Schutzgesetzcharakter von Normen — 469
 6. Gespaltene Interpretation — 470
- V. Resümee — 471

Thomas Ackermann

§ 21 Europäisches Kartellrecht

- I. Die Quellen des EU-Kartellrechts — 474
 1. Primärrecht — 474
 2. Sekundärrecht — 475

- a) Die Kartellverordnung — **476**
 - b) Gruppenfreistellungsverordnungen — **476**
 - c) Die Fusionskontrollverordnung — **477**
- 3. Bekanntmachungen und Leitlinien der Kommission — **477**
- II. Die Interpretation EU-kartellrechtlicher Normen — **479**
 - 1. Autonome Begrifflichkeit — **479**
 - 2. Die Bedeutung ökonomischer Erkenntnisse für die Kartellrechtsanwendung — **481**
 - 3. Das Verhältnis der europäischen zur nationalen Anwendungsebene: Das Kohärenzgebot — **483**
 - 4. Die Rolle der europäischen Judikative: Einschränkung der gerichtlichen Kontrolldichte durch Beurteilungsspielräume? — **484**
- III. Die Ausstrahlung des europäischen Kartellrechts auf das mitgliedstaatliche Kartellrecht — **486**
 - 1. Vorrang des europäischen Kartellrechts und autonome Anpassung des mitgliedstaatlichen Rechts — **486**
 - 2. Die europarechtsorientierte Auslegung des deutschen Kartellrechts — **487**
 - a) Europarechtsorientierung als Resultat der Auslegung angeglichoener GWB-Normen — **488**
 - b) Vorlagemöglichkeit? — **488**
 - 3. Dynamische Verweisung auf Sekundärrecht — **489**

Abschnitt 2

Methodenfragen in der Rechtsprechung

Rüdiger Stotz

§ 22 Die Rechtsprechung des EuGH

- I. Allgemeines — **491**
- II. Auslegung des Unionsrechts — **495**
 - 1. Auslegungskanon — **495**
 - a) Wörtliche Auslegung — **495**
 - b) Historische Auslegung — **496**
 - c) Systematische Auslegung — **497**
 - d) Teleologische Auslegung — **497**
 - 2. Unionsrechtstypische Auslegungsregeln — **499**
 - a) Autonome und einheitliche Auslegung — **499**
 - b) Primärrechtskonforme Auslegung — **499**
 - c) Völkerrechtskonforme Auslegung — **500**
 - d) Rechtsvergleichende Auslegung — **500**
- III. Auslegung des nationalen Rechts — **504**
 - 1. Vertragsverletzungsverfahren — **504**
 - 2. Schiedsverfahren — **504**
 - 3. Unionsrechtlicher Verweis auf nationales Recht — **505**
 - 4. Unionsrechtskonforme Auslegung — **505**
- IV. „Auslegung“ durch den Gerichtshof und „Anwendung“ durch das nationale Gericht — **509**
- V. Bedeutung von Präjudizien — **516**
- VI. Ausblick — **517**

Johanna Schmidt-Räntsch

§ 23 Die Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe des Bundes (OGB)

- I. Mögliche Gegenstände der Auslegung durch die OGB — 521
 1. Öffentliches Recht — 521
 2. Zivil- und Arbeitsrecht — 522
 3. Strafrecht — 522
- II. Auslegungskompetenz der OGB — 523
 1. Auslegungsmonopol des EuGH — 523
 - a) Auslegung des Unionsrechts — 523
 - b) Anwendung des Unionsrechts — 523
 - c) Gültigkeit des Unionsrechts — 524
 2. Vorlagerecht — 525
 - a) Entscheidungserhebliche Fragen — 525
 - b) Vorlagezeitpunkt — 525
 - c) Vorlageberechtigte Gerichte — 526
 - d) Vorlageermessen — 526
 3. Vorlagepflicht der OGB gemäß Art. 267 Abs. 3 AEUV — 527
 - a) Grundsatz — 527
 - b) Ausnahmen von der Vorlagepflicht — 527
 - c) Verstöße gegen die Vorlagepflicht — 530
 4. Vorlageverfahren vor den OGB — 531
 - a) Form und Anlass der Vorlage — 531
 - b) Inhalt des Vorlagebeschlusses — 532
 - c) Technische Abwicklung — 533
 5. Vorlageverfahren vor dem EuGH — 533
 - a) Schriftliches Vorverfahren — 533
 - b) Mündliche Verhandlung — 534
 - c) Urteil des EuGH — 534
 - d) Parallelverfahren — 534
- III. Auslegungssituationen — 534
 1. Vorabentscheidungsersuchen — 534
 2. Abwehr von Vorabentscheidungsersuchen — 535
 3. Anwendung unmittelbar geltenden Gemeinschaftsrechts — 536
 - a) Primäres Gemeinschaftsrecht — 536
 - b) Verordnungsrecht — 536
 - c) Richtlinien und (Rahmen-)Beschlüsse — 538
 4. Anwendung von Umsetzungsvorschriften — 539
 - a) Umsetzungspflicht — 539
 - b) Auslegung von Umsetzungsvorschriften — 540
 - c) Sonderfall: Umsetzung durch Generalklauseln — 542
 5. Anwendung ausfüllungsbedürftiger nationaler Vorschriften — 543
 6. Haftung für verspätete Umsetzung von EU-Recht — 543
 - a) EU-rechtliche Haftung — 543
 - b) Amtshaftung — 544
 7. Überbrückung von Umsetzungsdefiziten — 544
 - a) Allgemeine Folgen von Umsetzungsdefiziten — 544
 - b) Überbrückung durch Rechtsprechung — 545
- IV. Auslegungsmethoden — 546
 1. Vorbemerkung — 546
 2. Wortlautauslegung — 546

- 3. Systematische Auslegung — 546
- 4. Historische Auslegung — 547
- 5. Teleologische Auslegung — 547
- V. Fazit — 548

Abschnitt 3

Perspektiven anderer Mitgliedstaaten

Ulrike Babusiaux

§ 24 Frankreich

- I. Ein Rechtssystem im Umbruch — 550
- II. Grundlagen: Das nationale Rechts- und Gerichtssystem — 550
- III. Unionsrecht und nationales (französisches) Recht — 554
 - 1. Allgemeines Verhältnis zum Völkerrecht — 555
 - 2. Verhältnis zum Unionsrecht — 556
 - 3. Veränderungen durch die Einführung der konkreten Normenkontrolle 2008 — 557
 - 4. Anwendungsvorrang und sekundäres Unionsrecht, insbes. Richtlinien — 561
- IV. Europäische Methodenlehre im nationalen Recht — 562
 - 1. Das traditionelle Verständnis der jurisdiktionellen Funktion — 563
 - 2. Der nationale Richter als Anwender des Unionsrechts — 563
 - 3. Die (notwendige) Koordination von Rechtsquellen nationalen und unionsrechtlichen Ursprungs — 566
- V. Die Befreiung des Richters und der jurisdiktionelle Dialog in Europa — 569

Michael Schillig

§ 25 Vereinigtes Königreich

- I. Einleitung — 571
- II. Grundlagen: Das nationale Rechts- und Gerichtssystem — 572
 - 1. Fallrecht — 572
 - a) Vertikale und horizontale Dimension der Präjudizienbindung — 572
 - b) Methodik des Fallrechts — 573
 - c) Rechtsschöpfung durch die Gerichte? — 574
 - 2. Gesetzesrecht — 575
 - a) Die klassische Auslegung nach dem Wortlaut — 576
 - b) Die moderne Auslegung nach Sinn und Zweck — 577
 - c) Auslegung und Präjudizienbindung — 578
- III. Unionsrecht und nationales Recht — 578
- IV. Europäische Methodenlehre und nationales Recht — 580
 - 1. Sekundärrecht und nationale Gerichte — 580
 - a) Die Auslegung des Sekundärrechts — 580
 - b) Vorlagepraxis — 582
 - 2. Richtlinienkonforme Auslegung nationalen Rechts — 584
 - a) Spezifisches Umsetzungsrecht — 585
 - b) Sonstiges Recht im Anwendungsbereich einer Richtlinie — 588
 - c) Common Law — 590
 - d) Überschießende Umsetzung — 592
 - e) Vorwirkung — 592
- V. Fazit — 592

Remo Caponi/Andreas Piekenbrock

§ 26 Die Anwendung des Unionsrechts in Italien

- I. Einleitung — **595**
- II. Grundlagen: Die Akzeptanz der EU in Italien — **595**
 - 1. Die Teilnahme Italiens am Aufbau Europas — **595**
 - 2. Bedeutung der gubernativen Rechtsetzung in Italien — **595**
 - 3. Jedes Europa rettet Italien! — **596**
 - 4. Unionsrecht in Theorie und Praxis — **596**
 - 5. Informationslücken — **596**
- III. Unionsrecht und italienisches Recht — **596**
 - 1. Der Standpunkt des Verfassungsgerichtshofs — **597**
 - 2. Die Doktrin der „*controlimiti*“: Stand der Dinge — **599**
 - 3. Die Doktrin der „*controlimiti*“: Kritische Aspekte — **599**
- IV. Die Umsetzung des Unionsrechts durch nationale Rechtsakte — **600**
 - 1. „Gemeinschaftsrechtsgesetz“, europäisches Delegationsgesetz und Europagesetz — **601**
 - 2. Die Rolle der Regionen — **602**
- V. Auslegung von Rechtsnormen: Grundlagen und aktuelle Tendenzen — **603**
 - 1. Gesetzliche Auslegungsregeln — **603**
 - 2. Die Wissenschaft — **604**
 - 3. Die Rechtsprechung — **605**
 - a) Die Rechtsprechung des italienischen Kassationshofs — **605**
 - b) Gemeinsamkeiten und Unterschiede — **606**
 - c) Der Kassationshof als „faktischer Verfassungsgerichtshof“ — **606**
 - d) Notwendigkeit einer Verfassungsbeschwerde — **607**
- VI. Auslegung des Unionsrechts — **608**
- VII. Schluss — **610**

Klaus Jochen Albiez Dohrmann/Sixto Sánchez Lorenzo

§ 27 Spanien

- I. Einleitung — **611**
- II. Das spanische Rechts- und Gerichtssystem — **612**
- III. Unionsrecht und spanisches Recht — **613**
 - 1. Vorrang des Unionsrechts — **613**
 - 2. Der besondere Rechtspluralismus — **615**
- IV. Europäische Methodenlehre im spanischen Recht — **616**
 - 1. Allgemeine Fragen — **616**
 - a) Auslegung und Rechtsfortbildung des Unionsrechts — **616**
 - b) Die Rolle der Lehre — **619**
 - c) Soft Law — **619**
 - 2. Primärrecht — **620**
 - a) Nicht-legislatorische und präventive Harmonisierung — **620**
 - b) Die primärrechtskonforme Auslegung — **621**
 - 3. Sekundärrecht — **622**
 - a) Umsetzungstechniken — **622**
 - b) Wirkungen nach der Umsetzungsfrist — **626**
 - c) Die Vorwirkung von Richtlinien — **627**
 - d) Die richtlinienkonforme Auslegung — **627**

Ulrich Ernst

§ 28 Polen

- I. Polen – junger Mitgliedstaat und Transformationsland — 629**
- II. Grundlagen — 630**
 - 1. Rechts- und Gerichtssystem — 630**
 - 2. Organisation von Forschung und Lehre — 631**
 - 3. Abstrakter Ansatz der überkommenen Rechtstheorie — 631**
 - 4. Verhältnis von Rechtsprechung und Lehre — 633**
- III. Unionsrecht und nationales Recht — 634**
 - 1. Verfassungsrechtliche Sicht: Europarecht als Untersystem des polnischen Rechts — 634**
 - 2. Beitritt: Vorwirkung des EU-Rechts? — 636**
 - 3. Beitritt: Wirkung noch nicht in der Landessprache veröffentlichten EU-Rechts? — 637**
- IV. Europäische Methodenlehre im nationalen Recht — 639**
 - 1. Europarechtskonforme Auslegung — 639**
 - 2. Vorlage nach Art. 267 AEUV — 641**
 - 3. Europarechtskonforme Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Privatrechts — 644**
- V. Fazit — 647**

Stichwortregister — 649